

H. Nagold.
 Stuttgart.
 Stuttgart Nr. 402
 Stuttgart
 Nagold.
 1047
ldberg:
 tags 11 bis 12 Uhr,
 chsen.

Zeige.
 und Bekann-
 eine liebe Gattin
ische
 ter von 60 Jahren
 frn würde.
 „Krone.“
 2 Uhr.

ing.
 ins mit von der Firma
-Lohnschlägerel,
mbhof

te-Repsöl
 elangenden Partie in
 id ganz geschmack-
 esser hergestellt habe,
 nn, der Wert auf ein
 egt, raten, seine Oel-
 ciam, Nagold-an-
 preisungen von so-
 n lassen.

Nagold,
 er Fa.
lfabrik, Nagold.

ckermarke I
 werden bei
 Dr. Heug, Gauß Caroline,
 uf Road, Gröninger
 L, Feiler, Selber Wwe,
 Dr. Gröninger u. Konf-
 tein

300 gr Zucker
 geben. 612
 8. 21.
 t. Nahrungsmitteln.

Düten
 in 1/4
 1/2
 2 und 3 Pfd.
 empfiehlt
W. Zaiser, Nagold.

Die Musik-Instrum. etc.
 Hans und Orchester, von
 ein einfacher Schüler- bis
 den feinsten Künstler-
 instrumenten, alles Zube-
 r, Saiten usw. empfiehlt
 in reichster Auswahl
hans Carth, Pforzheim
 Leopoldstr. 17
 Kasse Klavier, Robbrette,
 reparaturen und Schmel-
 in eigener Werkstatt.

Wichtiges an jedem Blatt
 des „Nagolders“ ist die
 wertvolle Nachrichten-
 und Wetterberichte.
 Jedes Blatt enthält die
 neuesten Nachrichten
 aus dem Reich und
 aus der Welt.
 Die Redaktion ist für die
 Korrektheit der Druck-
 sachen verantwortlich.
 Die Redaktion ist für die
 Korrektheit der Druck-
 sachen verantwortlich.

Der Nagolder

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Copyright 1920

Verlag und Verlag von W. Zaiser (Hans Zaiser) Nagold. Druckerei für die Schriftleitung A. W. Zaiser.

Donnerstag den 18. August 1921

Wiederholte Zeitung im
 Oberamtsbezirk. — Na-
 golder sind daher von
 diesem Erfolg.
 Die Zeitung wird im
 Oberamtsbezirk
 abgedruckt und
 ist in allen
 Buchhandlungen
 zu haben.
 Die Redaktion ist für die
 Korrektheit der Druck-
 sachen verantwortlich.

Nr. 191

95. Jahrgang

Deutschland u. die Ver. Staaten von Amerika.

Der Vertreter eines bekannten Nachrichtenbüros hatte eine Unterredung mit Professor Coar aus New York, der vor kurzem den Eintritt in den Krieg und in den darauf folgenden Streitigkeiten gegen Deutschland Stellung nahm und nun eine Informationsreise nach Deutschland unternommen hat, um sich über deutsche politische und wirtschaftliche Zustände und besonders die Wirkung des Versailler Friedensvertrags auf diese Zustände zu orientieren. Auf die von dem Besuch gestellten Fragen antwortete Professor Coar folgendes: „Die Wirkung des Friedensvertrages auf Deutschland beurteile ich als höchst schädlich und mit Beziehung auf die ganze künftige Weltlage als äußerst bedenklich. Ich möchte durchaus kein Wort daraus, daß die gegenwärtigen, sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Zustände in mindestens vier Hauptpunkten abgeändert werden müssen, ehe überhaupt an eine Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts bei den führenden Völkern der Welt gedacht werden kann. Die vier Punkte, die ich einem jeden vorurteilslosen Beobachter je länger je mehr aufdrängen müssen und die sich auch mir aufgedrängt haben, trotz der Stellung, die ich vor dem Kriege, während des Krieges und auch beim Friedensschluß eingenommen habe, sind die folgenden: 1. Abschaffung der Sanktionen, 2. die Abschaffung des Ausfuhrzollens, (in diesem Punkt soll ja nunmehr eine gewisse Besserung eintreten), 3. halbamtliche Freizugabe der besetzten Gebiete, 4. Scheinung der oberstehtischen Frage und zwar so, daß mindestens das industrielle Gebiet dem Deutschen Reich zugestellt wird.“

Die öffentliche Meinung der Welt ist für Deutschland nicht günstig. In Amerika herrscht die Auffassung, als ob Deutschland nicht den Friedensvertrag zu erfüllen, ihn auf jegliche Weise zu umgehen bestrebt gewesen wäre. Man hat sich gar keinen Begriff von den Schwierigkeiten gemacht, mit denen die Reichsregierung sich abfinden hatte, besonders nicht von der völligen Umwertung aller bisherigen wirtschaftlichen Zustände. Mit bedingungsloser Bestimmtheit darf ich behaupten, daß nun die jegliche Stellungnahme Deutschlands in Bezug auf die Erfüllung des Ultimatum einen sehr günstigen Eindruck in Amerika gemacht hat. Ueber die europäischen Ökonomie, soweit Deutschland in Betracht kommt, hat sich noch kein Urteil in Amerika herausgebildet. Polen, Westpreußen usw. sind dem Amerikaner unbekannt geblieben. Für Polen besteht noch immer eine gewisse Sentimentalität, die darauf beruht, daß der Amerikaner das Votum in Kattowitz, Paderborn usw. verweigert hat. Der polnische Vorstoß jedoch gegen Wilna u. ganz besonders die Korfanti-Gebiete haben keinen guten Eindruck in Amerika gemacht. In Amerika hat man im allgemeinen kein Verständnis für die angeführten Schwierigkeiten, die durch den polnischen Korridor entstanden sind. Rein politisch betrachtet, erscheint die Trennung des deutschen Gebietes durch den polnischen Korridor als ein Unbegriff.

Das in Deutschland herrschende Gefühl in Bezug auf die Wilson'sche Politik der 14 Punkte hat durchaus keine Berechtigung. Wilson meinte es ernst mit seinen 14 Punkten; da er aber in der Verwirklichung dieser Punkte wieder das amerikanische Volk, noch die Regierung als ein Ganzes vertrat und auch nicht vertreten konnte — wie man in Deutschland angenommen hat — so war diese Politik eben nur eine Politik, die einzig und allein durch die Macht seiner Persönlichkeit hätte durchgeführt werden können. In Amerika scheint die Ansicht mehr an Boden zu gewinnen, daß ohne eine wirtschaftliche Wiederherstellung der europäischen Länder Amerika selbst kaum auf bessere Zeiten für sich hoffen darf. In den Ver. Staaten liegen die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht schlecht. Die Industrie liegt bei uns fast brach, die Zahl der Arbeitslosen steigt auf eine unerhörte Höhe, und wenn nicht bald eine Verringerung in den ganzen wirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, so wird das amerikanische Volk im Laufe dieses und des kommenden Jahres Verluste zu ertragen haben, denen gegenüber seine eigenen Kriegsschulden nur eine Kleinigkeit bedeuten. Die Beschlagnahme von Privatbesitz hat man als eine zeitweilige Kriegsmaßregel entfaßt. Allerdings regt sich hier und da in gewissen Kreisen Amerikas das Bestreben, aus dieser Beschlagnahme Nutzen zu ziehen. Man hört jetzt vielfach das Wort „Americanisation“ der Industrie sprechen. In diesem Falle würden aber den deutschen Teilnehmern die beim Kriegsende niedergelegten Summen wiedererstattet werden.

In Amerika fürchtet man die auf Grund des deutschen Abzugsprogramms event. einsetzende Konfurrenz Deutschlands und aus dieser Furcht ergibt sich die neue Tarifpolitik, bei der man deshalb solange verharren wird, als diese Furcht von gewissen Interessenten noch gehalten werden kann.

Die Einwanderungssperre ist veranlaßt worden, weil der Amerikaner sich für darüber geworden ist, daß sein eigenartiges Volkstum bedroht werden ist durch die übermäßige Einwanderung von Irländern, die für dieses Volkstum noch kein Verständnis haben. Deutscherseits herrscht in Amerika kaum, wohl aber eine gewisse Abneigung. Für das, was man vor dem Kriege als Deutschland erkannt hatte, ist

noch immer eine echte Bewunderung vorhanden. Ebenso für deutsche Energie im wirtschaftlichen wie im geistigen Leben, doch muß man sich immer geben, daß der Durchschnittsamerikaner sich über das ethische Bewußtsein des heutigen deutschen Volkes noch nicht klar geworden ist. Die Sympathie für Frankreich und Polen ist stark in der Aufnahme begriffen. Französischer Militarismus und Chauvinismus scheinen uns ein bedrohliches Zeichen zu sein, und so glaube ich, daß gerade in Bezug auf die oberstehtische Frage die allgemeine Meinung in Amerika sich immer mehr zu Gunsten Deutschlands gestaltet hat. Ueber das geistige Leben des heutigen Deutschlands möchte ich mir kein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen, daß sich in den deutschen Ländern ein wirklich neues geistiges Leben zu regen scheint, daß dies, falls es nicht durch die gegenwärtige trübe Lage in falsche Bahnen gelenkt wird, nur Schönheit und Güte für Deutschland und die Welt bedeuten kann. Wie sich das Verhältnis zwischen Deutschen und Amerikanern in Zukunft gestalten wird? Diese Frage vermag nur ein Prophet zu beantworten. Aber hoffen darf auch ich auf die Ausgestaltung eines besseren und innigeren Anschlusses der beiden Völker.

Keine bayerische Getreidesperre.

Die Vorstellungen der bayerischen Regierung in Berlin, die auf die Forderung nach Wiedereinführung der Zwangs- wirtschaft für landwirtschaftliche Erzeugnisse hinauslaufen, für die vor kurzem die Zwangsverpflichtung aufgehoben worden ist, haben die Reichsregierung beschäftigt. Das Reichs- rathungsamt hat mit Zustimmung der Reichsregierung Bayern bis zum 1. Oktober das Recht gegeben, die bayerische Grenze für Milch zu schließen. Dagegen hat die Reichs- regierung den Antrag Bayerns auf Abschließung auch für Brotgetreide abgelehnt und ihre abschneidende Haltung der bayerischen Regierung gegenüber zum Ausdruck gebracht. Das Reichsministerium hat eine Ab- schließung Bayerns in der Getreidemark nicht für notwendig, da die Getreidemärkte in Bayern keinen besonders großen Umfang angenommen haben und weiter die Gefahr eines Lebensmittelmangels durch die Freigabe der Brotgetreidemärkte beseitigt werden ist. Bayern läßt sich die Borteile die es durch das Reich genießt, nämlich den Bezug des ver- billigten Brotgetreides, auch gefallen. Die Reichsregierung kann daher unter keinen Umständen eine Absperrung Bayerns zulassen, sie will vielmehr alle Barrieren beseitigen, u. das Deutsche Reich zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet machen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wahrheit über Deutschland.

London, 17. Aug. Unter der Überschrift: „Die Wahr- heit über Deutschland“ veröffentlicht der von einer Reihe durch die Industriegebiete Deutschlands zurückgeführte Finanzberichterstatter des „New Statesman“, E. Davis, in dem „Daily News“ einen Artikel, in dem er erklärt, daß die im Ausland über den angeblichen Wohlstand Deutschlands ver- breiteten Berichte nicht der tatsächlichen Lage entsprechen. Deutschland lebe vom Kredit und das deutsche Volk befinde sich in einem Zustand allgemeiner Verarmung.

Waffenlager bei Polen.

Heuten, 17. Aug. Im Kreise Heuten fand von engl. Seite aus eine Waffenlager bei Polen statt, die ein überraschend starkes Ergebnis hatte. Mehrere Personen, bei denen große, Waffenlager gefunden wurden, sind verhaftet worden.

Eine Steinkohlenverbindung zwischen Ruhrgebiet und Oberschlesien?

Die Sektorenkammer Bergwerksbesitzer ist augen- blicklich bei Böhlen und Böh erneut Bohrungen auf Kohl vorzunehmen. Bereits vor 12 Jahren ist in dortiger Gegend Kohl abgebaut worden. In längster Zeit ist übrigens in Fachkreisen die Vermutung aufgetaucht, daß zwischen Ruhr- gebiet und Oberschlesien eine Steinkohlenverbindung besteht, die bei Böhlen und Weitin liegen würde.

Die Verrechnung der amerik. Besatzungskosten.

Paris, 17. Aug. Henry Wiles glaubt in der „Chicago Tribune“ mitteilen zu können, daß die Kosten für die ameri- kanischen Besatzungstruppen in die Reparationen mit ein- geschlossen werden sollen, die die Regierung der Ver. Staaten in den Friedensverhandlungen mit Deutschland fordern werden. Es wird angenommen, daß die amerikanische Regie- rung sich mit zwei Dollar pro Tag und Kopf einverstanden erklären wird.

Englisch-amerikanische Verhandlungen über die Mandate für die deutschen Kolonien in Afrika.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus teilte Lloyd George mit, daß zwischen England und den Ver. Staaten gegenwärtig Verhandlungen über die Mandate für die ehe- maligen deutschen Kolonien in Afrika geführt werden, daß aber die amerikanische Regierung ihre Ansicht in einem Ep- olog noch nicht festgelegt habe.

Die Betriebsräte.

Bei der Beratung des neuen Gesetzesentwurfes über die Einsetzung von Betriebsräten in den Aufsichtsrat der Unter- nehmen hat sich der sozialpolitische Ausschuß des Reichs- wirtschaftsrats, laut Vorwärts, für die volle Anerkennung der Betriebsratsmitglieder als gleichberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates ausgesprochen und die Regierungsvorlage über die Zahl der Arbeitnehmervertreter mit unangelegentlichem Ver- änderungen angenommen. Der Gesetzesentwurf wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden.

Weitere Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 18. Aug. Der Reichskanzler hatte gestern längere Besprechungen mit einzelnen Parteiführern, insbesondere mit den Vertretern der Volkspartei und der U. S. P. über die innen- und außenpolitische Lage. Die für gestern nachmittag in Aussicht genommene Kabinettsitzung fand nicht statt.

Der Gegenheißel.

Heuten, 17. Aug. Auf Grund verschiedener Vorfälle waren Anzeichen vorhanden, daß ein heftiges Vorkommen polnischer ehemaliger Naturgenossen für die Nacht zum Mitt- woch stattfinden sollte. Die Engländer haben aus diesem Grunde besondere Vorkehrungen getroffen. In den Mittags- stunden besetzten sie die Außenposten der Stadt, um Angriffe von polnischer Seite sofort zurück zu schlagen.

England für Aufhebung der militärischen „Sanktionen“.

Berlin, 17. Aug. Aus London wird gemeldet, daß zwi- schen England und Frankreich neue diplomatische Verhand- lungen über die Aufhebung auch der militärischen Sanktionen schweben. Die Angelegenheit wird von englischer Seite so zu beschleunigen gesucht, daß man hofft, der Oberste Rat werde bereits in seiner nächsten Sitzung in der Lage sein, einen Beschluß zu fassen. Die lang. Opposition wird in der englischen Presse nicht sehr ernst genommen.

Aufhebung der letzten Kriegsverordnungen in England?

Rotterdam, 17. Aug. „Daily News“ meldet, daß die Aufhebung der bisherigen Beschränkungen im Handelsverkehr mit den früher feindlichen Staaten bevorstehe. Der Vorfall aller noch bestehenden Einschränkungen, auch in der Umkehr, sei bereits im Gesamtkabinet beschlossen worden.

Die Vorbereitung des viersten Polenauflaufs.

Berlin, 17. Aug. Aus Oppeln wird dem Berl. Vol- kung gemeldet: Das gesamte Aufstandsgebiet ist von der polnischen Aufstandsleitung in neue Bezirke geteilt, von denen jeder wieder etwa acht Unterbezirke umfaßt. Innerhalb dieser Unterbezirke sind Jeherkschaften organisiert. Jeder Unterbezirk verfügt mindestens über eine Sturm- und Maschinen- gewehrbesatzung an dem Ort, wo sich mit Infanterie und Geschützen die Jeherkschaften gruppieren. In den Kreisen Rybnik und Pleß steht mindestens eine Division zu zwei Bri- gaden mit einer Stärke von 14000 Mann.

Salute 631

Berlin, 17. Aug. Die deutsche Mark notierte gestern an der Schweizerischen Börse nunmehr noch 630 Centimes. 100 Franken Schweiz kostete man mit 1488.50, 100 Franken fran- zösisch mit 695.30, ein Pfund Sterling mit 348.15 und einen Dollar mit 90.90 Mark.

Zum Abscheiden König Peters von Serbien.

Belgrad, 17. Aug. König Peter, der lange im Exil ge- lebt hat, ist durch den an König Alexander vererbten Thron auf den Thron gelangt. Man sagte ihm nach, daß er einer der geistigen Ueberer dieser Nation gewesen sei, über welche die ganze Welt schauderte. Er war von glühendem Ehrgeiz befeuert und das höchste Ziel seiner Bestrebungen war, Ser- bien zu einer Großmacht ersten Ranges zu gestalten. Er hat mehrere Kriege geführt und hat im Weltkrieg, an dessen Ausbruch er direkt, wenn oberflächlich auch nur passiv beteiligt war, sein Land verlassen müssen. Unbestritten ist, daß König Peter es verstanden hat, die Herzen des serbischen Volkes für sich einzunehmen. Insbesondere ist mit seinem Namen die Tatsache verknüpft, daß er dem taubstümmen und blinden Minister- präsidenten Pašić seine Hand ließ hinsichtlich der Maßnah- men, die zu einer schnellen Beendigung der durch den Krieg schwer heimgekommenen Wirtschaftsverhältnisse führten. Den Ausschlag an Paris haben Pašić und Peter Kurapgeorg- witsch nicht verloren.

Ausrufung einer serbisch-ungar. Republik Baranya?

Berlin, 17. Aug. Die „Vossische Ztg.“ bringt mehrere Meldungen aus Pilsen, denen zufolge in dem von den Südbanen zu Gunsten Ungarns zu räumenden Gebiet eine Revolte gegen Ungarn ausgedroht ist. In Pilsen soll nach der einen Meldung in Gegenwart von 30000 Menschen die serbisch-ungarische Republik Baranya proklamiert worden sein. Die Republik wünscht das Protektorat der kleinen Na- tionen. Die Proklamation der Republik sei der Entente- kommission in Belgrad mitgeteilt worden. Es sei beabsichtigt, dem Einzug der ungarischen Truppen bewaffneten Wider- stand entgegenzusetzen. Die Räumung des Gebietes durch die südbanischen Truppen verweigere sich. Südbanische Freiwillige können der neuen Republik zu Hilfe. (Das Komitat Baranya liegt zwischen Drau und Donau und umfaßt ein Gebiet von



Letzte Drahtnachrichten.

Der Zusammentritt des Völkerbunds.

Paris, 18. Aug. Wie Haas mitteilt, soll Baron Jishi, nachdem in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustrausch stattgefunden hatte und hauptsächlich infolge der am 17. Aug. zwischen den Mitgliedern des Völkerbunds in Paris abgehaltenen Besprechungen beschlossen haben, die ursprünglich auf den 1. September festgesetzte Session des Völkerbunds rats auf einige Tage früher zu verlegen. Der Rat soll in Genf gegen den 25. August zusammentreten. Auf der Tagesordnung wird in erster Linie die Prüfung der oberösterreichischen Frage stehen.

Die Kiesenwaldbrände im Elsaß.

Die Brände im Elsaß dauern fort. So sind in den letzten Tagen neue schwere Waldbrände bei Wittelsheim ausgebrochen, die eine Fläche von über 50 Hektar zerstörten. Gleichzeitig wurde längs der Bahnlinie Lutzerath Reichweiler ein umfangreicher Brand gemeldet. Während dieser Zeit hat auch der Senheimers Wald Feuer gefangen. Dort sind Hunderte von Hektaren Wald ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beziffert sich nach Millionen.

Nachtrag zum Antisemitismen-Krawall.

Münchener, 17. Aug. Der Räteführer Rosenbaum ist nunmehr vom hiesigen Schöffengericht zu 5 Wochen Gefängnis, 3000 M Geldstrafe sowie Veröffentlichung des Urteils verurteilt worden, weil er u. a. 12 Posten Butter aus dem Juni zurückbehalten hatte, um sie nach dem 1. Juli teurer zu verkaufen. (Wir haben uns seinerzeit nicht getraut, als wir von der auf antisemitische Gehe zurückzuführenden Mißhandlung Rosenbaums hörten; dagegen beglücken wir das jetzt geschehene, auf greifbare Unterlagen gestützte Urteil von ganzem Herzen, fragen uns jedoch, ob es nicht noch mehr Rosenbäume im Lande gibt, die keine Juden zu sein brauchen. D. S.)

Stallener nach Oberschlesien.

Rom, 18. Aug. Im Ministerrat haben Bonomi, della Torre und Soleri Bericht erstattet über das Ercebnis der Pariser Konferenz, in erster Linie auch über die Finanzfrage. Der Ministerrat beschloß, zwei Bataillone als Besatzung der italienischen Truppen nach Oberschlesien zu entsenden.

Französische Wohnungsansprüche.

Mannheim, 17. Aug. In Zweibrücken sind auf Reichskosten für 5 Millionen Mark Offizierswohnungen gebaut worden.

worden. Trotzdem die Hauptkräfte die Genehmigung der Besatzungsbehörde fanden, so fanden sie doch nicht den Beifall der Herren Offiziere. Oberst Alard lehnte die Dienstwohnung ab, verlangte ein Bürgerquartier, legte den Rektor Oppenheimer an die Brust und bezog dessen Räume. In gleicher Weise „sorgt“ dieser deutschfeindliche Herr für seine Offiziere.

Keine Unterbrechung der Sonderfriedensverhandlungen mit Amerika.

Berlin, 18. Aug. Wie die Blätter melden, sind die Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Sonderfrieden nicht aufgegeben, wie das von einer Korrespondenz behauptet wurde. Eine Forderung Amerikas nach einem deutschen Schuldenerkenntnis, die Ursache des Scheiterns gewesen sein soll, liegt, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, überhaupt nicht vor.

Große Ueberschwemmung in Indien.

Aus Indien wird nach London gebracht: In der Gegend von Malis ist eine große Ueberschwemmung eingetreten. Eine große Anzahl Häuser wurde vollständig überflutet und die Ernte ist gänzlich vernichtet. Viele Menschen ertranken und Tausende sind obdachlos.

Verwegener Raubüberfall.

Wie der „Matin“ meldet, wurden die Passagiere 1. Kl. des Schnellzuges Wiesbaden-Paris am Montag abend gegen 9 Uhr von 2 Räubern überfallen und ihrer gesamten Habe beraubt, die die Räuber zum Fenster hinauswarfen. Ohne ein Signal zu geben, sprangen die Räuber darauf vom Zuge. Gestern gelang es, einen von ihnen, der sich beim Abspringen verletzt hatte, zu ergreifen.

Sand von den Türken geräumt.

Paris, 7. Aug. Nach einer Haasmeldung aus Athen haben die Rumänen die Halbinsel Sand geräumt.

Zunehmende rumänische Getreideausfuhr.

Bukarest, 17. Aug. Die Getreideausfuhr Rumaniens im Jahre 1921 betrug 745 665 Tonnen gegenüber 26 637 Tonnen im Jahre 1920.

Zahlungsanstellung von 50 Landgemeinden.

Wie die Blätter aus Pöschel melden, haben 50 Landgemeinden des Kreises Sonneberg die Anstellung der Zahlungen beschlossen. Als Grund dieses Beschlusses wurde die unzureichende Jeweilung von Mitteln seitens des Reichs und die Schwierigkeiten bei Aufnahme neuer Anleihen angegeben. (Kreis Sonneberg liegt im Thüringer Wald.)

Letzte Kurz-Nachrichten.

Die Raumann-Gemeinde Mitteldeutschland veranstaltet Sonntag den 21. August auf dem Broden eine Gedenkfeier für Friedrich Raumann.

Im Lauf des Monats Juli wurden in den Ver. Staaten 29 901 Fremde naturalisiert, darunter 6453 Deutsche. Die Zahl der letzteren Reichsangehörigen Lehrenbach ist gestiegen nach längerem Verbleiben in Freiburg geborben.

Nach Meldungen aus Konstantinopel trifft dort eine immer größere Menge von Flüchtlingen aus dem von den Griechen besetzten Gebiet Kleasiens ein. Augenblicklich soll die Zahl der Flüchtlinge in Konstantinopel 60 000 betragen. Man befürchtet die Einschleppung von Cholera und Pest.

In einem führenden amerikanischen Handelsblatt findet sich die etwas sonderbare Mitteilung, daß von Deutschland aus Schritte eingeleitet seien, von Ruba 1 Million Toman Juden zu beziehen. Seltsam ist, daß diese Million gerade die Menge ist, die man in Ruba gern los sein möchte.

Chicago Tribune teilt aus Washington mit, daß nach Angabe des Arbeitssekretärs die Zahl der Arbeitslosen in den Ver. Staaten gegenwärtig 5 735 000 beträgt.

Die spanische Befugungsbehörde möge sich neuerdings an, über die Personalien der Lehrer in den Schulen ausführliche Erhebungen anzustellen.

Nach einer Wiener Meldung hat der griechische Vorkriegsminister begonnen.

Bonomi erklärte Pressevertretern, der Oberste Rat habe sich verpflichtet, die vom Völkerbund festgesetzten Grenzen für Oberschlesien anzunehmen, auch wenn das Urteil des Völkerbunds nicht einstimmig zustande komme.

Auf der internationalen Finanzkonferenz erklärte Italien, auf sein Generalsyndikat an Österreich Ungarn zu verzichten, dafür aber einen Generalsatz an den deutschen Zahlungen zu verlangen.

Nach einer Meldung aus Wien sind in der französischen Textilindustrie von 62 000 Arbeitern 54 000 in den Generalstreik eingetreten.

Die württembergischen Polizeibehörden sind mit strengen Weisungen gegen wucherische Getreideausfuhr versehen worden. Die spanische Regierung fürchtigt umfassende Maßnahmen in Marocco an.

Der Reichsanwalt gab Pressevertretern gegenüber seine Ansicht über die oberösterreichische Frage kund, daselbst tat Brand im franz. Senat, nur mit anderen Schlußfolgerungen.

Natürliches Wetter am Freitag und Samstag.

Trocken und warm, jedoch unbeständig.

Kousum- u. Sparverein Nagold.

Wir geben jedem unserer Mitglieder aus Erparnissen 1 Pfd. Zucker ohne Marken zum Preise von 4 M. ab. Die Abgabe erfolgt nur vom Freitag den 19. bis Montag den 22. ds. Mo. Solcher kommende Mitglieder können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aus hiesig eingetroffener Sendung empfehlen wir

- Ia. Kränterkäse,
„ Limburgerkäse
„ Tilsiterkäse.

630 Der Vorstand.

Pferchverkauf

am nächsten Samstag morgens 7 Uhr auf der Stadteffekt-Raukel in Nagold.

Ausgabe von Aleie

Donnerstag den 18. August von 5 Uhr ab.

Ordnung, welche bei der letzten Ausgabe Aleie ertheilt, können diesmal nicht beachtet werden.

Ein tüchtiger 613

Möbel-Schreiner

kann eintreten bei

Hg. Maier med. Möbelschreiner Nagold.

Nagold.

Einige jüngere 589

Mädchen Bursche

sowie ein jüngerer

können sofort eintreten bei

Fritz Haag Metallwaren-Fabrik Käßler.

Freie Schuhmacher-Innung, Bezirk Nagold.

Am Sonntag den 21. August, nachm. 1 Uhr Versammlung

im Gasthaus „Löwe“ in Wildberg, wozu sämtliche Mitglieder und Hauptmitglieder des vorherigen Bezirks freundlichst eingeladen sind.

Die Teilnehmer am Fachkurs in Nagold werden ersucht, möglichst zu erscheinen. Weitere Anmeldungen dazu werden noch angenommen. 622

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine tüchtige

Schreibgehilfin,

die in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus bewandert ist. Bezahlung gut. Angebote mit Zeugnisabschriften wollen umgehend eingereicht werden.

Station Teinach, 17. August 1921. 631

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Mädchen-Gesuch. Hunde-Tausch!

Ein hübsches, kräftiges Mädchen für Küche und Haushalt auf ein Gut b. Pöschel bis 15. Sept. gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung und Reisevergütung zugesichert.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. St. 634

Edhausen. 628

Empfehle prima

Mostertrakt, reinen Apfelmist.

Auch kauft jedes Quantum sauren Mist.

A. Stoll Käßler.

Anklebadressen

bei Buchhandlung Jaiser Nagold.

Bezirksvereinigung ehem. Kriegsgefangener.

Am nächsten Sonntag (21. Aug.) findet im „Anker“ in Nagold nachmittags 2 Uhr eine

Mitglieder-Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeiten der Landesversammlung, 2. Rechnungslegung zum Rückblick an die neugeständerte Landesvereinigung, 3. Verschönerung.

Bestmögliches Erscheinen aller ehem. Kriegsgefangener des Bezirks erwünscht. Der Vorsitzende.

626 Wildberg, 17. Aug. 1921.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Christian Breymaier Seilermeister

am Dienstag Abend nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Chr. Breymaier, Seiler, mit Familie.

Beerdigung: Freitag nachmittags um 1 1/2 Uhr.

Vom September d. J. ab erteilt Konzertsänger und Gesanglehrer

Fritz Haas (Stuttgart) in Nagold Gesangunterricht.

Anmeldungen bezw. Anfragen wolle man gef. schon jetzt nach Stuttgart, Johanness'raße 10 richten. 633

Alle Bücher

Zeitschriften, Modeblätter, Musikalien sind zu Originalpreisen zu beziehen durch die

Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold.